

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 020 — 21. Januar 1918

Wahlbruderschaft. Fedorowitsch Suworin, einem rnfischen Spion, getötet. Mit ihm ist sie über die Grenze gegangen. In Ruschtschuk hat man die Spur verloren. Um wenige Stunden zu früh hat er die Grenze erreicht und sich der Verhaftung entzogen." Dtmritri war aschfahl geworden. "Mara! Mara! — Du sagtest — — ! Es ist ja nicht möglich! Sie hätte an mir gezweifelt?" "Mehr als das, sie hat sich rasch Ersatz geschafft. Sie, die allein oder mindestens am besten wußte, daß du bet ihr in der Grotte warst, als Bojan fiel "Nein, daß wußte sie nicht, denn ich bin nachher noch einmal in der Grotte gewesen und dort, von GasparewS Wein wie betäubt, eingeschlafen." Christo schüttelte erstaunt den Kops. "Mensch, Junge, Dtmritri — ist denn der böse Zauber unausrottbar! Jetzt noch suchst du nach Gründen, die Mara entschuldigen sollen, sie, die dich verriet, nicht ein Wort zu deiner Entlastung fand und heute in eines Ahenteuerers Armen dich vergißt —" Dtmritri zitterte. "Ist das sicher, ist das wahr?" "Bet Gott, es ist war! Unsere Späher haben gut geargettet. Wir besitzen es sogar schriftlich." "Wir? Wer? Und was schriftlich?" "Slowens Kundschafter hat sich durch GasparewS Magd alles verschafft, was er brauchte. Gin Brt«f, in dem Suworin und Mara einen prächtig kurzen Abschied nahmen, hatte Tante Gasparew, denn dort hielt Mara sich zuletzt ans, vor Wut zerknüllt und bie neugierige Magd gefunden —" Dtmritri hörte kaum noch zu. Auf seine Pritsche niedergesunken, starrte er trostlos ins Leere. "So schön, so schön! Und so verucht! Kann es fein, kan» es fein!" stöhnte er. Christo legte den Arm um seinen Hals. "Es kann sei», es ist, mein Junge! Slowen, der verbitterte Wriberseind, sagte gestern zu mir: Das Weib ist das schwerste Rätsel.

Ein Rätsel, das kaum je ein Mann lösen wirb: Größe, Grausamkeit und Treulosigkeit hier, höchste Opsersähigkeit und Selbstlosigkeit dort! Denke an Stasi!" Der dumpf brütende Mann sah fragend empor. "Stasi — ja, ich verstehe — Stasi, was ist's mit dem seltsamen Mädchen? — Aber wozu fragen, ich habe um Maras willen genug zu fragen und zu denken." "Ich halte Stasi für würdiger. Wer weiß freilich, ob sie noch lebt " "Noch lebt? Was ist mit Stasi? Ich erinnere mich. An Müllers Knien stet sie nieder, wie tot, nachdem sie, um mich zu entlasten, gelogen und sich selbst beschimpft hatte. Und jetzt, war ist mit ihr?" "Sie ist krank — sehr krank —" (Fortsetzung folgt.) ' % Mn Balkan-Roman von Al. Winkler. "; ' ! I ; i 1 Dannenberg. ! i \ [52] i - 1 | | (Nachdruck verboten.; "D Gott, und ich habe mich von meiner Aufregung hinrteßen lassen." "Still, das ist wieder die Abrede Dtmritri preßte die Lippen zusammen, und Christo Stanitschew sprach weiter: «— sondern durch Schlüsse und Folgerungen, die Simeon Slowen und ich anstellten. Selbst wenn du jetzt noch geleugnet hättest, würde sich an unserer Auffasung nichts mehr geändert haben. □ Wir wissen ferner von Vuk Wojkowitsch, daß Bojan ein Gespräch mit ihm jäh abbrach und in den Abend hinausging. Unbewaffnet, bettn die 1 Wojkowitsch' besitzen lein Gewehr. Wir wissen datz Bojan, weit abwärts von der Grotte, tm Walde gesunden wurde. Mit einem Schutz durchs Herz also nicht fähig etwa wett zu gehen und nicht in dem Zustande, als ob man den Toten dorthin geschleift hätte. Wir wiffen, datz nicht du Gafparews Flinte an dich genommen hast als du etwas berauscht den Heimweg antratest. Das alles wiffen wir, aber Mara, - wußte es nicht, gab dich auf und hat sich mit Peter

Die russische Konstituante ist mit ihrer Regierung unzufrieden. — Erweiterung des Konfliktes zwischen Rußland und Rumänien. — Rußland weist die rumänischen Regierungsbehörden aus. — Artilleriekämpfe im Westen. — 51000 Tonnen versenkt. Vor dem Frieden mit der Ukraine.

Die Heeresberichte. Der deutsche Bericht. WTB. Berlin, 20. Januar. Amtlicher Abendbericht: Bon den Kriegsschauplätze« nichts Neues. ' WTB. 95er I in, bett 19. Januar 1918. Hauptquartier. ! WeNNcher Ä»i#«IT*«w#letu Lebhaftes Artilleriekämpfe im Stellungsbogen nordöstlich von Ipern, , Auf dem Südufer der Scarpe und in der Gegend von Moeuvre, auch! an fielen Stellen der übrigen Front, namentlich, zu beiden Seiten der Maas war die Feuertätigkeit gesteigert. Nördlich von Bezonvaux holten Stoßtrupps Gefangene aus den französischen Linien. Ce«HAex »rieg»sch«»pl«s. UMiS Reue». Bfre«. Im Cernabogen lag unsere Höhenstellung nordöstlich von Paralowv tagsüber unter Wcnllerie- und Minenwerferfeuer. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. * Ter 1. Generalauartiermeister«: Kudendorff. : WTB. Berlin, den 19. Januar. Amtlicher Abendbericht: Lebhaftes Artillerietätigkeit im Ipernbogen. An den anderen Fronten nichts Neues. WTB. Berlin, den 20. Januar 1918. AevW-H ftttutiouarnetj W-«li»er KrlgslfMnnPlntz. Ostende wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Ipern bis tief in die Nacht hinein an. Zu beiden Seiten der Lhs, am La Basse kanal, sowie zwischen Lens und St. Quen tin hat die Gesechtstätigkeit zugenommen. 1 Mit besonderer Stärke lag

englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scavpe. Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat seittoetltg im Maasgebiet, sowie nördlich und südlich vom Rhein—Marne kanal ein. Ccftlt&cx KriesSsOsnplltz. Weite«. 1 An der 1 Makedonischen Krönt und an der Italienischen Krönt ' Ist die Lage unverändert. «Der i «enerarauortiermeWevr >>,, »«d«,dorff. .

Bericht des Adminiralstabes. Ren« U-Boots-Erfolge. - WTB. Berli n, den 19. Januar. Amtlich Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kai pitänleutnant Dieckmann, vernichtete kürzlich 6 durchwegs bewaffnete Dämpfer mit rund 32 000 Tonnen. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in 'der irischen See teils einzeln, teils' in Geleitzügen, unter starker Sicherung fah rend, abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12000 Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem Asrie» Thp der Withe-Star-Lme. Der Chef des Admiralstabes der Marine. !

Der öster.-ung. Bericht. (WTB. Wien, den 19. Januar, mittags. WMKch wbtb {jMWB*«#!*» StaSieniMex KriqBWMchIntz. Keine besonderen Ereigniss«. Der Ebef des Ge ner aMabS. 1 WTB. Wien, den 20. Januar. Mittags. Amtlich, wird verlautbart: : , Keine besonderen Ereignisse. ;

Vom westlichen Kriegsschauplatz. 1 Ansrühr in Lvo«? ' In Gens war am Montag das Gerücht verbreitet, daß in Lyon ein Aufruhr ausgebrvchen sei. Militär sei' aufgeboden und es sei aus die Aufwiegler geschossen worden. Man glaubt indessen, daß die Rüstungsarbeiter in folge von Lohnforderungen in den Ausstand

getreten sind. 2«er srantzösische Brotmaugel. ' Ter Bürgermeister von Dijon forderte die Bürgerschaft auf, das Brot möglichst durch andere Nahrungsmittel zu ersetzen und empfiehlt den Bäckern einen 8-bis 1gprozentigen Zusatz von Kartoffeln. — Einige Städte der Cote b'Cr ergreifen Maßnahmen zur Einschränkung des Brotverbrauchs. — Tie Bäcker von Tülle sehen sich, genötigt, infolge verringerter Mehlfuhr ihre Kundschaft aus Ration zu setzen. — In Beaume ist die Brotversorgung so ge regelt worden, daß die verschiedenen Alters und Standesgruppen 200 bis 300. und mehr Gramm erhalten sollen. Tie Kohlennot i» Frankreich. Eine Verfügung des Munitionsministers g l setzt schon wieder gesteigerte Höchstpreise für Kohlen fest. Die Preise werden dadurch, um 1 bis 6 Francs, durchschnittlich, um 2.50 Fr. für die Tonne erhöht. Seit das Gesetz vom 29. April 1916 die Regierung zur Festsetzung von Höchstpreisen ermächtigt, ist davon bereits 1916 zweimal und 1917 viermal Gebrauch ge macht worden. Es hat sich als schon fttzt die % Erhöhung als notwendig erwiesen, trte gegenwärtig andauernde Verkehrsnot Frank reichs infolge des harten Winters verschlim mere die Kohlennot. Ta viele Flüsse vereist sind — auch die Seine treibt große Eisschollen« — so könne« dje Lastkähne ihre größtenteils aus Kohlen bestehenden Ladungen nicht be fördern. Tie Hüttenwerke im Minegebiet be fürchten das völlige Aufhören der Kohlenzpsühr. Ta nennenswerte Vorräte nicht tot:Handen sind, bedeutet das. für sie, ihre t3emebe stillzulegen. 1 Antrigen gegen Caillanx. I Vach einer Mitteilung der "Humanite" verlautet in den Wandelg.Lügen der Kammer, Bolo Pascha sei die vollkommene Straslpsigkeit zugesichert worden, wenn er die

ErkW.ung abgebe, Caillaux drei Millionen übergeben haben. Die ganze Akt, wie die Boruntersuchung geführt werde, ruft lebhaften Widerspruch hervor.

Ter Stockholmer sozialistische Bürgermei» stcr Lidhagen, der sich gegenwärtig in Peters burg aushält, drahtet, daß die allgemeine russische Wehrpflicht für die Flotte in diesen Ta gen ausgehoben werde; auch für die anderen Waffengattungen werde die Aushebung der all gemeinen Wehrpflicht vorbereitet. Eine finnische Abordnung hatte in Petersburg eine Besprechung mit Lidhagen. Sie ersuchte diesen, bei der russischen Regierung die Lösung verschiedener Fragen zu befürwor ten, darunter die 'Zurückziehung der russischen Truppen aus Finnland. . Mehrere Personen wurden getötet, unter ihnen das Mitglied des ausführenden Ausschusses, der'Banerdepntterte Boganow; viele Personen darunter verschiedene Frauen, wur den verwun det. Ervssung der versaffunggevenoen Lcrsammluus Rußlands. WTB. Petersburg, 18. Januar. Um 4Uhr nachmittags ist im Taurischen Palast die lx-ri asjunHgebende Versammlung von de n Vor sitzenden des Hauipiausschusses der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte, Südblow, erössnet worden, der eine Erklärung des HauptausiMusfes verlas. RuWand und die Ulrait. Nach einer Petersburger Meldung de,Aigence Havas haben die Volkskommissare be schlossen, die Verhandlungen zwischen dem Smolny-ilstitut und der ukrainischen Rada abubrechen und ihr jede Verantwortung für die Fortsetzung des Bürgerkrieges zu überlas sen, weil die Rada aus das Verlangen der Volkskommissare,

jede direkte oder indirekte Unterstützung der Anhänger Kaledins einzu stellen, keine Antwort erteilt habe. Nach der Iti'icitre de Soir telegraphierte de».- Sekretär der Rada an alle ukrainischen Truppen, sich LH'mt uimlten, um die Unabhängigkeit der Rada zu verteidigen und alle russischen Truppen zu verhindern, in die Ukraine einzudringen. Die AunueruNg der russischen Staats schuld. , Wie Havas aus Petersburg meldet, geuchmigte der Rat der Volkskommissare das Dekret über die Nichtigkeitserklärung alle»: russischen ausländischen und inländischen Staats^ anleihen vom 14. Dezember ab. Die Dezent berzinsscheine der Anleihen wurden nicht eingelöst. Die kleinen Inhaber von inländischen Titeln haben Anspruch auf eine Rente in der Höhe der bisherigen Zinsen, wenn der Titel unter zehntausend Rubel bleibt. Das Dekret wird dem Zentralkomitee zur Genehmigung unterbreitet. Ausweisung der rumänischen Regierung aus Rußland. Stach einer Petersburger Meldung des "Taiw Chronijite" hätten die russischen Behörden den in Kischinew niedergelassenen rumänischen Regierungsbehörden die Niederlassung aus den 31. Januar gekündigt und sie aufgefordert, bis zu diesem Tage das russische Gebiet zu verlassen. Trotz« »ege» Le»in. Das Helsing-, orser Blatt "HusvndftadSdlad" bestätigt die frühere Meldung über tiefgehende Unstimmigkeiten zwischen Lenin und Trotzki. Das Verhältnis zwischen den beiden Führern der derzeitigen russischen Regierung spitze sich mir jedem Tag mehr zu. Lenin nahestehende Kreise seien der Ansicht, daß er demnächst seinen Abschied einreichen werde. Verhaftung russischer Funktionäre in Petersburg. Havas meldet aus Petersburg:

Der Direktor der persischen Bank und fünf höhere Funktionäre vom Finanzministerium wurden verhaftet unter der Anklage, die streikenden Beamten der Verwaltungsbüros unterstützt zu haben. Die FuterventiM der Entente zugunsten Rumäniens von Rußland abgewiesen. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Intervention bet. Ententebotschafter zugunsten Rumäniens von Lenin zurückgewiesen worden sei und daß die Rumänen fluchtartig Petersburg verlassen. Die russische Kriegsmüdigkeit. Wie die "Btoerte" meldet, hat Lenin an sämtliche Soldaten eine Umfrage richten lassen, ob sie den Krieg fortsetzen würden, falls die Mittelmächte die russischen Friedensbedingungen ablehnen würden. Die Soldaten sollen hierauf fast einstimmig geantwortet haben, sie würden vorziehen, daß die Deutschen die Ost» feeprovinzen annektierten, als daß der Krieg fortgesetzt werde. i i >

Der Krieg mit England. Die englischen Arbeiter Und die Ticnstipflicht. „Tatly News" gibt in einem Leitartikel einen bemerkenswerten Teil der Rede Auc> :r7b Geddes wieder, der im Reuterbericht fehlt. | Danach erwähnte Geddes die Tatsache, daß un geachtet der im allgemeinen entgegenköpfenden Ausnahme, die die Gesetzesvorlage betr. den Mannschafteratz seitens der Gewerkschaften gesunden hat, unter den Maschinistenvertreten öro ^ n ' Ste f orien angekündigt haben, daß, falls die Regierung nicht bis Ende Kanuar die fragliche Vorlage zurückziehe und eine internationale Friedenskonferenz einberufe, die Maschinisten die Arbeit niederlegen würden. Haigs Vorwürfe gegen die Frarrhioft«. Die

englische Oesseutlichkeit beschäftigt sich mit der großen Uebersicht, die Marshall Haig über die militärischen Operationen an der West front im Jahre 1917 gegeben hat. Haig meint, daß die Arrasoffensive für die Engländer ein voller Erfolg war, der abder durch das französische Versagen nicht wie es sonst mitzoglrich!Ne-Wesen wäre,- ausgenutzt werden konnte. Man mußte nach ihm bei Arras deutsche Truppen weiter festhalten, um die Franzosen zu entlasten. So habe man eineinhalb Monate verloren und die Offensive in Flandern hätte dadurch die oft gerügte, für den Erfolg nach englischer Meinung verhängnisvolle Verspätung erfahren. Haig macht in seinem Schlußwort zusammenfassend noch darauf aufmerksam, daß durft) die Notwendigkeit, den Franzosen zu Helsen, die Ausbildung und Ausfüllung der englischen Truppen erheblich gelitten hätte und fordert, daß keine Wiederholung dieses Vorkommnisses eintrete. Englische Schecks für russische Schußwechsel. Wie Minister Bonar Law im englischen Unterhause mitteilte, hat die britische Regierung eine Regelung für die Zahlung der ruf- | fischen Schatzwechsel getroffen, die erforderlichenfalls gegen britische 3.25proz»ntige Schecks mit 12jähriger Laufzeit eingetauscht werden. »nglfliche Heldenrake«. Am 29. Juli 1917 gelang es den Engländern zwischen Lens und Arras eine kleine deutsche Grabenbesatzung von etwa zwanzig Mann abzuschneiden. Bei dem Nahkampfs, der sich entspann, fiel die Mehrzahl der sich tapfer gegen eine große Uebermacht wehrenden Teutschen. Es blieben nur neun Mann übrig. Der weitere Widerstand aussichtslos war, legten sie ihre Waffen ab und ergaben sich. Trotzdem schossen die Engländer aus

einer Entfernung von acht bis zehn Schritt weiter auf die wehrlosen Deutschen und töteten einen von ihnen. * Von einer anderen Heldentat der Engländer erichtet der Grenadier S. wie folgt: "Am 21. August 1917 wurde ich bei Lens durch eine Handgranate an beiden Füßen schwer verwundet. Ich schleppte mich mühsam bis zu einem Unterstand. Als ich in dem Unterstand angelangt war, drangen zwei Engländer dort ein. Nachdem sie sich vergewissert hatten, daß ich allein war, raubten sie mir nicht nur meine Wertsachen, sondern entkleideten mich buchstäblich bis auf das Hemd. Sie schleppten mich dann aus dem Unterstand heraus; ließen mich hilflos im bloßen Hemd liegen und verschwanden mit meinen gesamten Hab* seligkeiteu. Durch Handgranaten erlitt ich dann noch weitere Verwundungen. Zahlreiche Engländer kamen bei mir vorbei. Keiner dachte daran, mir zu helfen. Im Gegenteil: von jedem Vorübergehenden erhielt ich einen Fußtritt oder einen Stoß mit dem Kolben." 1 Im Niederknallen wehrloser Gegner und \$ im Ausrauben hilflos am Boden liegender 1 Schwerverwundeter zeigt sich anscheinend nach 1 englischer Auffassung der wahre "Gentleman".

Der Krieg mit Italien. Innere Feinde in Italien. Das "Zürcher Volksrecht" meldet: In den letzten Geheimsitzungen der italienischen Kammer wurde über einen Protest gegen die Erschießungen innerer Feinde verhandelt. v i

Die Rot in Amerika. Dem Rotterbamschen Courant zufolge, melden die Times aus Washington: Man sei über Garfields Beschluß, betreffend die Rationierung von Kohlen so entrüstet, daß

wenn nicht ungeschehen gemacht werde, das Land so gut wie sicher bei den Novemberwahlen wieder eine republikanische Mehrheit ins Repräsentantenhaus schicken werde. Aus einer Reihe Städte im Osten so mündliche Meldungen, daß die Leute sich vor den Margarine- und Metzgerläden ausstellen müssen. Die Arbeiter im Norden sind in einer solchen Stimmung, daß ihnen den Beschluß des Lebensmittelkontrolleurs, die Margarine zu rationieren, aus diesen Gründen für bedeutsam halte. 1 Aus Amerika.

Im möglichen Umfang "beten" die Fräste finb so unmittelbar und dringlich, daß, wenn der Mangel der amerikanischen Schisserzpu- gung fort dauert, der Verband aus einer militärischen Niederlage rechnen bars, die kaum we niger ernsthaft zu nehmen ist als die plötzliche Einstellung der Feindseligkeiten seitens Rutzlands. (XWTB.) Einige hunderttausend Tonnen Laderaum im Sturm «untergegangen». Central News meldet aus Amerika: In amerikanischen Häfen werden Seelente durch einlaufende Dampfer mitgebracht, die in See oder in fremden Häfen ausgebracht worden sind. Die Schiffbrüchigen stammen von Schiffen, die infolge der letzten Stürme auf See untergegangen sind. Sachverständige in Amerika haben berechnet, daß es sich dabei um insgesamt einige hunderttausend Tonnen Laderaum und zwar ausschließlich um solche Schiffe handelt, die zu schwer beladen waren. Einige Dampfer hatten mehr als das Doppelte ihres Labevermögens an Bord, und sie waren in kurzer Zeit nicht mehr in der Lage, im Oturimi

zu manövrieren.

Die Friedensverhandlungen. Die wirtschaftlichen Beratungen. WTB. Brest-Litowsk, 19. Jan. Die deutsch-österreichisch-ungarischen 1 Wirtschaftskommissionen hielten heute wüßte der russischen und der ukrainischen Wirtschaftskommission Besprechungen ab, die befriedigend verliefen. Die vertraulichen politischen Beratungen mit der ukrainischen Delegation wurden fortgesetzt. ''

Allerlei. Raubmord. Der Briefträger Poppe in Buxtehude fand vorgestern abends seine Frau beim Nachhausekommen. Mit durchschnitterter Kehle in der Wohnung tot vor. Geraubt waren zwei Bchinkyn und 600 Mark Bargeld. Von dem Täter fehlt jede Spur, 1 Angeschossen. Am Mittwoch vormittags wurde von einem Wachmann und einem Flur- ausseher auf dem Kohlbuck bei Erlenstegen in Mittelsranken ein Schäferkarren durchsucht und eine darin befindliche Mannsperson festgenommen. Bei der Wegführung riß, sich der Festgenommene los, ergriff die Flucht und gab dabei aus nächster Nähe einige Schüsse auf die Beamten ab. Der Flur- ausseher wurde durch einen Bauchschuß, lebensgefährlich verletzt. Der Schutz, der den Wachmann an der Artist traf, wurde zum Glück durch Ausfallen auf einen Knopf unschädlich gemacht. Der Täter flüchtete in den nächsten Wald und entkam. 1 Der Flurwächter ist gestern abends seinen schweren Verletzungen erlegen. Folgeschwerer Unfall. Im Pionier-Heerespark in Mühldorf ereignete sich, infolge Nachgebens einer Stellage ein Unfall, durch den zwei daselbst beschäftigte Frauen, die eine schwer, die andere leichter

verletzt wurden. Tie Schwerverletzte, die vevhpiratet,e 30jährigr Frau Marie Mühlbauer, erlag kurz nach, dem Unfall ihren Verletzungen; bei der anderen Vorletzten besteht keine Lebensgefahr. , Großes Glück hatte ein Fuhrknecht von Brannenburg (Obb.). Et Web mit seinem Schlitten stecken. Beim Versuch, denselben freilzumachen, stürzten Schlitten, Pferd und Len ker in einen Abgrund, vollständig vom Schnee verschüttet. §)ite übrigen Holzknechte machten sich mit dem Bürgermeister von Flintsbach an die Rettungsversuche und es gelang auch, den Fuhrknecht samt Pferd unversehrt hecausznschaueln. ,

Bayerische Nachrichten. Ledige Angehörige des weiblichen Geschlechtes ohne Rücksicht auf Alter und Stand dürfen sich, in Bayern nicht als Frau bezeich nen. Also hat das Ministerium des Innern entschieden, als es sich um die Frage handelte, ob sich eine ledige Aerztin tritt Fräulein oder Frau bezeichnen dürfe. . , «ege, SitchterftUK», der Smiiettftitfe* rnnbspflich-t wurden vom Auttsge richt Bamberg in den letzten Wochen mehr als hundert Bau ern aus den Bezirken Bamberg I und II be straft. Auch vorgestern erkannte bas genann te Gericht gegen neun Bauern aus ber Umgeb ung Bambergs wegen des erwähnten Reates wieder auf Geldstrafen von '30 bis 100 Mark. 'Solange die Bauern von den Schleichhändlern und Hamsterern für ihre Butter bis zu 10 Mark für das Pfund bezahlt bekommen, so lange werden auch, die Anzeigen nicht auf hören.

Niederbayerische Nachrichten. Pilsting, 18. Jan. (Eingestürzter Stadel.) Auf der Schanz ist beim gestrigen heftigen Sturmwind der tznannborsec Stadel total zu-

sammengestürzt. I . Taufkirchen, 18. Jan. (Bei lebendigem Leibe verbrannt) ist das vierjährige Kind des Landwirtes Jakob Ortmaier von Unterbier bach, indem es auf den Mort eine Kerze mit nahm, wobei das Hemd des Kindes Feuer fing. Geiselhöring, den 20. Jan. (30 JahreArzt.) Im März werden es 30 Jahre, datz Herr Dr. Rilling., als Arzt dahier tätig ist. 4 i |

Dienstnachrichten. Rentamt. Bopr 1. Februar ds. Jrs. an wird die nichtetatsmäßige Rentamtsckssistentin Maria Kirchberger in Eggenfelben bei dem dortigen Rentamts zur Rentamtsassistentin in etatsmäßiger Eigenschaft ernannt. Fustißdienfü Ter,im zeitlichen Ru>hestand befindliche Gerichtsassistent bei dem Almtsgerichte Freyung Erhard Wolfsteiner wurde we gen dauernder Tjienstunsähigke.it für immer im Ruhestand belassen. Postvienst. Ernann in etatsmäßiger Wei se ab 1. Dezember 1917 wurden zu Postboten der Aushilsspostbote Franz Krojer in Epgvlding, sowie die averftonierten Hilfspostbpten 'Friedrich Stnrnvoll von Vas sau in Eggenfel den und Georg Steiml von Perlesreut in Gotteszell. Schuldienst. Ter K. Distriktschulinspektor, Pfarrer und bische geistl. Rat, F.c.iedrich Scheugenpflug in Geiselhöring wurde mit R.E. vom 11. Januar 1918 Nr. 430 von der Stelle des Tistriktschulinspektors für den Schuldistrikt Mellersdorf 2 auf Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen er sprießlichen Dienstleistung vom 1. Februar c. ab enthoben. Tie Stelle wurde dem Pfarrer und K. Lokalschulinspektvr Albert Berrihardt in Laberweinting Pom gleichen Zeitpunkte ab in stets widerruflicher Weise übertragen.

3 Sitzung der Stadtmagistrats Landshut 3 Sitzung der Stadtmagistrat; Landrhat Vorsitzender: Oberbürgermeister Hofrat Mar. schall. Samstag den 19. Januar. Ins Arbeitshaus würbe auf bie Tauer von zwei Jahren ber nach, Regensburg zustänbige Johann Wanberer angewiesen. Eine Wohltä tigkeitsveranstcklM tu n g will am 7. ober 8. Februar die Jugenoabteilung des kath. Frauenbundes abhalten. Hierzu wird das Stadttheater bei freier Be leuchtung und Beheizung abgelassen. Der Damengesangverein will am 20. Februar im Stadtcheater ein Konzert unter. Mitwirkung der Münchener Pianistin Frl. Kroitx, des Tenoristen Tänzl von Trazberg und des Kammervirtuosen Karl Elbner veran stalten zu Gunsten der städt. Kriegssürsorge. Wird genehmigt, doch mutz der Verein wegen der Terminsbestimmung sich mit Herrn Theater direktor Tr. Quedenseldt verständigen. Der Dank der Arbeiter der städt. Stra ßenbahn für die einmalige Teuerungszulage wird zur Kennntnis genommen.

Landshut, den 21. Januar. —* Der PrtltitKr-Max-<!Josephi^Or-. den wurde dem Oberleutnant Baptist Scheu ring des 16. Infanterie-Regiments verliehen. Ter Ausgezeichnete stammt aus Bad Kissingen, wo er 1887 als Sohn des Stadtkämmerers Kaspar Scheuring geboren wurde. Nach M solbfcmmg des Gymnasiums trat er 1907 als OsfizierSaspirant in das 16. Jnfanterie-Regt. ein, in dem er 1909 zum Leutnant fund W Mai 1915 tzum Oberleutnant befördert wurde. Er ist bereits mit ptzm Eisernen Kreutz 1 .Kl. und'dem Militärverdienstorden ausgezeichnet. . —* Der Militär-Verdienstorden 4. Kl. mit Schwertern wurde dem Leutnant

des 16. Jnsanterie-Regts. Herrn Friedlich Gras verliehen. i s-** Das Militär-Verdijienstkreuz . 3. Kl. mit Krone und Schwertern wurde dem Unteroffizier des 16. Jnsanterie-Regts. Herrn Georg Berger verliehen. , —* Bon Sr. K. Hoheit Major Prinz' Konrad von Bayern, dem neuen Kom mandeur des 2. Schweren Reiter-Regts., ist bei dem Stadtmagistrat ein herzliches Dank schreiben für die Begrüßung durch die beiden städtischen Kollegien eingetroffen. —* Todes^fa ll. Zm 71. Lebensjahre starb hier Herr Forstamtsassess«c a. D- Einil Groth'. Ter Verblichene war eine gesellige Natur von stets unverwüstlichem Humor, der chn zu einem gerne gesehenen Gesellschafter machte. Ten Hinterbliebenen ist die aufrichtige Teilnahme aller, die den Verstorbenen kannten, sicher. — In Altötting starb im Mer von 62 (Jahren Herr Laatzretinffektor a. D. Karl Vogel, ein Bruder des Hemm Regierungsssekretcijs Vogl hier. Ter Verblichene stand früher bei dem 1. Jägerbataillon hier und erfreute sich. in seinem zahlreichen Bekanntenkreise großer Beliebtheit. | | ! i | —* Im Reservelazarett hier verstarb an den Folgen einer Kriegsverletzung der Jäger Herr Gottlieb Funke, Bäckermeisters sohn Ivon Rethen a. Aller, Die Leiche wurde sin die Heimat verbracht. -* Endlich et n Lichtblick. Mit den ukrainischen Delegierten sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien bevorstehen. Die beiderseitigen Delegationen tuollen nur noch mit ihren heimischen verantwortlichen Stellen Fühlung nehmen und dann alsbald in \$hceftLitowst zusammenkojmjmen, uw dort das Frie denswerk zu krönen. Diese Tatsache dürfte den Sotzialthevretikern Lenin und Trotz kt eine schwierige Lage schaffen,

denn das russische Volk WM ebenfalls den Frieden. Tie gesetzgebende Versammlung hat daher der Regierung auch bereits sein Mißfallen über die Führung der Ariedensverhandlungen ausgesprochen. Tie Regierung will jetzt der Konstituante mit Ge walt ihre Forderungen aufzwingen. Ob ihr dies gelingt, ist noch tzu bezweifeln, denn schon verlautet, daßauch die Garnison von Petersburg nicht mehr voll zur Regierung steht. Die Herrschaft der gegenwärtigen Regierung ist also bereits ins Schwanken geraten, sodaß ein neuer Regierungswechsel nicht ausgeschlossen ist. Tie Ereignisse müssen daher erst abgewartet tocr< den. Tie Zerkfahrenheit und Auslösung in Ruß land ist so groß, daß auch feine NeusMegierung schwerlich ernstlich den Gedanken der Fortsetz ung des Kampfes hegen dürfte. Somit können wir mit Ruhe der Entwicklung der Tinge entgegengesehen. -r* Aus dem Felde. Anlässlich eines am Vorabend von Königs Geburtstag veran stalteten gemeinschaftlichen Abendessens sämt licher bayerischen Offiziere in B., welchem Ex zellenz Generalfeldmarschall von Mackensen, Militärgouverneur Exzellenz General de».- In fanterie von Tüllff auf Tschepe und Weidenbach, und der Kommandeur des 2. Schweren Reiter-Regiments, Major Prinz Konrad, K. H., anwohnten, konzertierte die Musikkapelle des 2. Schweren Reiter-Regiments unter per sönlicher Leitung ihres langjährigen Dirigen ten, des Obermusikmeisters Krstmimel. Ter Herr Feldmarschall sprach de»c Musik persönliche seine besondere Anerkennung, namentlich, über die Wiedergabe alter preußischer A»-meemärsche, aus und dankte für die ihm durch Porführungmg preußischer Rettermärsche erwiesene Auf merksamkeit

wiederholt. Das Musikkorps un seres einheimischen Regiments hat wiederholt Gelegenheit gesunden, seine vorzüglichen Lei stungen dem hierin wählerischen B Pu blikum mit großem Exfolg darzubieten. —* In das hl. Geistspital wurden aufgenommen die Händlerin Therese Maierhoser und der Gärtnergehilfe ANton Mayer hofer. Tot aufgefunden wurde der im Schlachthos am Samstag Mt Hotzzerkleinern beschäftigte Hilfsarbeiter Ludwig Willnecker. Er war während der Arbeit vom Schläge getroffen wroden. —* Einen 'Vorwurf richtete die K. Regierung gegen den Stadtmagistrat in einer Regierungsentschließyng über Wohnungsnot. Es hieß dort, daß gegen den seit Jahrenän Lands hut bestehenden Mangel an Wohnungen die Stadtverwaltung in den Zeiten, in denen noch etwas hätte geschehen können, nichts getan habe. Tiefer Vorwurf wurde vom Magistrat in seiner letzten Sitzung als ungerechtfertigt zurückgewiesen. —* Weitere Verkehrsbeschränkun gen. Von morgen Dienstag ab wird der Schnellzug München—Hof, der um 8 Uhr 7 Min. "vormittags Hier ankomM und um 8 "Utjr 10 Min. nach Regensburg weiterfährt und vom Mittwoch ab auch der Gegenzug, ""Ser Schnellzug, der um 8 Uhr 27 Win. abends von Regensburg hier eintrifft und um 8 Uhr 36 Min. nach München weiterfährt, nicht mehr gefahren, f —* An Fett erhalten wir diese Woche 60 Gramm, also eine Keine Ausbesserung gegen über den letzten Wochen. Allerdings erhalten wir nur Zweidrtttel Butter und ein Drittel Margarine. '._~ —* Beschlagnahmt wurden gestern am hiesigen Bahnhöfe wieder 75 Pfund Schweine fleisch. —* Die Sßfänb er Versteigerung im stöbt. Leihhaus wurde vor längerer Zeit in folge geringen Anfalles auf je 3 Monate

fest gesetzt. Nach einem Berichte des Leihhausverwalters ist aber auch diese Festsetzung ungenügend. Er schlug vor, Versteigerungen nur je nach Bedarf und Anfall vorzunehmen, was der Magistrat in seiner letzten Sitzung genehmigte, indem er zugleich betonte, daß dies ein erfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Lage sei. —* Die Variete-Schau Birkeneder will heuer während der Ferien hieher: Vorstellungen geben, was vom Magistrat in seiner letzten Sitzung genehmigt wurde. —* Zur Beschlagnahme von Papier zur Anfertigung geklebter Papiersäcke ist eine Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Nummer enthalten. —* Einem Frühlingstag gleich der gestrige dritte Januarsonntag. Sonnenschein wärmte die Luft und lockte die Bewohner der Stadt ins Freie. Diese nützten auch reichlich die schönen Stunden aus und es entwickelte sich daher besonders in den Nachmittagsstunden ein lebhafter Spaziergängerverkehr in den Straßen der Stadt und in der Umgebung.. 1 >

Letzte Posten. Vor dem Frieden mit der Ukraine. WTB. Brest-Litowsk, 20., Jan. Die bisheiligen Verhandlungen, die zwischen den delegierten der Mittelmächte einerseits und denen der ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist. Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkte angelangt, der es den delegierten zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten. Alle Delegationen sind darüber einig,

daß die hierdurch eintretende Aussetzung der Verhandlungen so kurz als möglich, bemessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen, im Rahmen der ihnen erteilten Vollmachten den Friedensvertrag abzuschließen «und zu unterzeichnen. Hiermit ist es zum erstenmal in diesem, die Welt erschütternden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herstellung des Friedenszustandes zu finden. Die russische Konstituante ist unzufrieden mit ihrer Regierung. Petersburg, 20. Jan. Nachdem die verfassungsgebende Versammlung nach einer halbstündigen Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralausschusses abgestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die verfassungsgebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in welcher die Friedensverhandlungen von den Sowjetmitgliedern, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen ausgelöst. Heute wird ein Erlaß erscheinen über die Auslösung der verfassungsgebenden Versammlung. Neue Nachrichten. WTB. Berlin, 20. Januar. (Amtlich.) Im westlichen Teile des Sperrgebietes um England fügten unsere rastlos tätigen U-Boote dem Gegner einen Verlust von 19 000 Brutto-Reg.Tonnen Handelsschiffsraum zu. der Chef des Admiralstabes der Marine. Der König von Rumänien verhaftet. Petersburg, 20. Jan. (Reuter.) '(Sitte Zeitung meldet, daß der Befehl der Volksbeauftragten, den König von Rumänien zu verhaften, sich bestätigt.

in das Medunatal einbiegen, da sieht sie auf dem Höhenplateau,

über das unsere Straße uns führen soll, Kopf an Kopf erscheinen, und bald bedeutet uns Gewehr- und Araschinengewehrfeuer, daß wir auf der Straße nicht weiter vor können. Aber wir haben neben uns einen bedeutend höheren Berg als das vom Italiener besetzte Plateau, und glücklicherweise scheint er dumm genug gewesen, diesen Berg freizulassen. Also schleunigst zwei Gruppen hinaus auf die steile Felswand. Mit angestrengtem Klettern und Klimmtzögen erretten die braven Jäger die Bergspitze und sehen zu ihrer Freude etwa zwei Konchaganten Italiener vor sich! aus dem Präsentierteller liegen. Visier — 700 — Schützenfeuer! — Die Schüsse sitzen gut, der Feind dagegen schießt schlecht. Aus der Tauer wird ihm der Aufenthalt in seiner Stellung schon verleidet werden. Bald können wir auch mit Genugtuung feststellen, daß sich kleinere Abteilungen mit Verwundeten aus Tramonti di Sotto zu rückgehen. Als nun auch der Capitano, und zwar zu Pferde, seinen Rückzug antreten will, und ein wohlgezielter Schuh aus sein Pferd ihn zwingt, herab zu laufen, da verliert auch, der Nest der Besatzung den Kopf. Und die Stellung leert sich bis auf einige, denen unsere guten Jägerbüchsen das Weitergehen für immer verboten hatten. Nun so schnell tote möglich mit Kompagnie und Rädern auf das vom Feind geräumte Plateau, um von dort unseren Zielpunkt, Tramonli bei sotto, in Augenschein zu nehmen. Oben angelangt, hatten wir den verlockenden Anblick von Italienerkolonnen mit vielen Trägern, die dem Orte Tramonti di sotto zu strömten. Es schienen an Zahl sehr viele und wir waren insgesamt nur zirka 60 Mann stark. Trotzdem dursten wir nicht diesen Fang nicht entgehen lassen. Zur Sicherheit war festgestellt, daß

eine von Süden anmarschierende österreichische Division in etwa 2 Stunden da sein mußte. Da sollten wir doch, schon vor her unsere Aufgabe allein erledigen. Die Straße ging bergab; mit Freilauf hinuntersausen, trotz dem Orte auseinander und von drei Seiten so überraschend darauf losgehen, daß der Feind gar nicht übersehen kann, mit welcher "Riesenmacht" er es zu tun hat. So war unsere Division, und Leutnant Geisel mit drei Gruppen übernahm die schneidige Führung. In wenigen Minuten waren die Gruppen unten uns erweckten durch Gewehrfeuer von allen Seiten einen Eindruck, der feine Wirkung nicht verfehlte. Zuerst erschienen kleine Trupps Italiener, mit erhobenen Händen ein komischklägliches Bild bietend. Allmählich aber wurde es eine Kolonne von beängstigender Größe, die sich aus dem Orte herauswälzte. Leutnant Geisel war inzwischen mit den Hauptdraufgängern schon auf dem Marktplatz erschienen und fuhr auf zirka 20 Offiziere, die in ihre Dlebenssurung recht erheitend wirkten, los und brüllte sie an, sie sollten sich ergeben. In Unkenntnis über unsere Stärke gaben sie sich gefangen. Am jenseitigen Dorfrande angelangt und durch zwei weitere Gruppen überführt, hatten die Jäger binnen kurzem einen feindlichen Widerstand, zu bestehen. Damit kam der kritischste Moment, und wenn ihn die Riesenzahl der Gefangenen, die uns in ihrer Masse auch ohne Waffen totdrücken konnte, ausgenutzt hätte, so wären wir verloren gewesen. Glücklicherweise wirkte aber das Strichfeuer des Gegenangriffs nur beschleunigend auf den Abtransport der Kolonnen. In Angst um ihr Leben liefen die Gefangenen eiligst in der angewiesenen Richtung. Schneidig griff die Kompanie Italiener den von uns besetzten

Torrand an. Offiziere voraus mit dem Rufe "Avanti!" Aber unsere Jäger schossen ruhiger und sicherer und das Abschießen der Führer legte den Angriff lahm. Nach blutigen Verlusten ergaben sich auch diese Gegner. Zwei weitere Gegenstöße erfuhren das gleiche Schicksal. Einige Abteilungen versuchten, uns durch Schwenken mit weißen Tüchern und gleichzeitiges Schießen in eine Falle zu locken. Nachdem sie hierfür aus unseren Gewehren die Antwort erhalten hatten, gaben auch sie den Widerstand auf. Nun hatten wir den Ort fest in unserer Hand, über 3000 Gefangene, 22 Maschinengewehre, 2 Revolverkanonen, einige Hundert Tragtiere und nicht zu übersehende Beute war unser. Nach 2 Stunden rückten die Österreicher ein und übernahmen die Sicherungen. Nun konnten die Jäger sich aus den reichlichen beuteten Vorräten ein wohlverdientes Festessen leisten und sich in Ruhe des schönen Erfolges freuen, zumal frisches und schneidiges Traufgehen eigene Verluste erspart hatte. 1 Tiefen Tag war uns ein Weidmannsheil beschieden, wie wir es uns auch für die Zukunft wünschen möchten!"

Vermischtes.] Trotzki.] Der Balkan Forcespondent des Rotterdamschen Courant gibt seinem Blatte eine Schilderung des russischen Maximalistensführers] Trotzki, die von Interesse ist, weil sie aus persönlicher Bekanntschaft beruht. Die Frkpost \$ Ztg. entnimmt ihr folgende Stellen: Der Korrespondent begegnete Trotzki 1910 in Sofia, wohin dieser mit Gutschkow und Kramarsch als Delegierter zum Panlawistenkongreß geföhrt* men war. Er war damals 36 Jahre alt, und ! man

konnte nicht vermuten, daß der ziemlich unansehnlich aussehende sozialistische Fanatiker aus Nikvlijewsk im Kaukasus sieben Jahre später mit festem Griff das Ruder des bei nahe gestrandeten russischen Staatsschiffes in die Hand nehmen werde. Er blieb nur drei Tage in der bulgarischen Hauptstadt, hielt am nächsten Tage eine feurige Rede im Klub der maximalistischen Sozialisten, die alle Hörer stark packte, und sprach am folgenden Tage in einer Versammlung mit großer Hefigkeit gegen eine allgemeine slawisch-Verbrüderung, was großes Aussehen erregte. Un erwartet reiste er dann nach Wien, um dort die Leitung einer sozialistischen Zeitschrift zu übernehmen. 1913 traf der Korrespondent wieder mit Trotzki zusammen, in der Zeit des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Türkei. Trotzki war damals nach Konstantinopel gekommen als Kriegskorrespondent einiger russischer Zeitungen. Er hielt sich auch damals längere Zeit in Sofia auf und war in »emheft mischen und ausländischen Kreisen ein gern gesehener Gast. Er entfaltet eine anßergewöhnliche Arbeitskraft. Vergraben zwischen Büchern, Manuskripten und Briefen in einem kleinen Zimmerchen 'des damals noch nicht ganz vollendeten "Hotel Splendid", den größten Teil des Tages schreibend und studierend, blieb er damals vier Monate in Sofia. Auch wenn man mit seinen Ideen nicht einverstanden war, war es doch ein Vergnügen, mit diesem Fanatiker sich zu unterhalten, besonders über die Zustände in Rußland, über die er mit ausgreifendem Realismus schilderte. — Tann schlug er mit den Armen in der Luft, wühlte mit feinen Fingern in seinem schweren schwarzen Kraushaar, zerrte an seinem kurzgeschnittenen

Schnurrbart und 'seinem Gpitzbärtchen, die Augen schossen Feuer hinter und durch die Brillengläser, * alles bebte an ihm und atemlos lauschte man auf seine leidenschaftlichen Ergüsse. Gern erzählte Trotzki, ohne sich dabei selbst in den Vordergrund zu stellen, von der mißglückten Reduktion von 1905, wie er zum Präsidenten des Arbeiterrates gewählt, in Petersburg verhaftet und mit dem ganzen Rat nach Sibirien verbannt wurde, wie er bald daraus mit falschen Papieren aus gestattet, auf einem Renttierschlitten mehr als dreitausend Kilometer zurücklegte, um nach Petersburg zurückzukehren und dort seine Arbeit fortzusetzen. Trotzki hat die halbe Welt bereist, hat auch in Frankreich und in Spanien im Gefängnis gesessen wegen seiner politischen Grundsätze und vor allem über die Behandlung in der "sogenannten demokratischen französischen Republik" sprach, er immer wieder mit großer Bitterkeit. Nachdem er damals vier Monate in Sofia sich aufgehalten hatte, reiste Trotzki nach Wien, um dort ein großes Werk über Bulgarien und besonders über das mazedonische Problem, für das er sich lebhaft interessierte, zu schreiben und herauszugeben. Die Arbeit wird jetzt wahrscheinlich neu erscheinen. An gute Bekannte, die er in Sofia zurückgelassen hat, schrieb er noch im Mai, daß er sein Wuchs wohl nicht mehr fertig machen könne, weil er nun seine ganze Zeit und Kraft der großen russischen Sache widmen müßte. Noch, in den letzten Tagen schrieb Trotzki, seinen sozialistischen Freunden in Sofia, welche Partei der Einrichtung der neuen Staatsorganisation ihr Gepräge geben werde, sei eine Sorge von später. "Zunächst alles für den Frieden", erklärte er entschieden. — Inzwischen scheint Trotzki

allerdings seine Meinung etwas geändert zu haben, denn seine heutige Parole dürfte lauten: "Zunächst alles für die Internationale".

3B*

Bekanntmachung. | Betreff: Verkehr mit Fett. Es wird hiermit bekanntgegeben, daß für die kommende Woche pro abgelieferten Fettanteil 60 Gramm Fett (2 / 3 Butter und 1 / 3 Margarine) verabfolgt werden kann. Für die Fettverteilung kann der nächsten Woche muß Fettmarke Nr. 4 bis Donnerstag ab 24. Januar in den einschlägigen Geschäften abgegeben werden. Landshut, den 19. Januar 1918. Stadtmagistrat Landshut. Marfchall. 216

Bekanntmachung. | Betreff: Erhöhung des Teuerungszuschlages für Kraftstrom. Gemäß übereinstimmender Beschlüsse der beiden städt. Kollegien vom 5. und 10. Januar 1918 wird mit Wirkung ab Januar 1918 der statuten gemäß abgegebene Kraftstrom des städt. Elektrizitätswerkes mit einem Teuerungszuschlag von 25 Prozent belegt. Landshut, den 17. Januar 1918. an Marschall. Schwarz.

Bekanntmachung. | Betreff: Tarifierhöhung der Danerkarte. Gemäß übereinstimmender Beschlüsse der beiden städt. Kollegien vom 5. und 10. Januar 1918 werden mit sofortiger Wirksamkeit die Preise für die Dauerkarten der städtischen Straßenbahn festgesetzt: Es kostet nun ab: Eine Monatskarte 6.— JC " Arbeiter- u. Schülerkarte 4.— JC " > 4 Jahreskarte 15.— JC " i/. Jahres-Firmeukarte 22.50 M. Jahreskarte

60.— JC " Jahres-Firmenkarte . 90.— JC Landshut, den 17. Januar 1918. \$18 Marfchall. Schwarz.

Stellv. Generalkommando 1. Bayer. Armee korps. Bekanntmachung. Am 5. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa. 1600/11. 17. K. R. A. bett. Beschlagnahme von Papier zur Anfertigung geklebter Papiersäcke (Sackpapier) in der Stadt flort getreten. Tte Bekanntmachung ist öffentlich angehängt und kann bei den K. Bezirksämtern, den städt. Magistraten sowie bei den Handels- und Handwerkskammern eingesehen werden. München, den 7. Januar 1918. Der Kommandant "irrende General". b. d. Tann. 213